

# Netzwerk der Liebe

Thema: herzliche Bruderliebe: Paulus – Gemeinde Philippi – Timotheus – Epaphroditus

Lesung: Phil 2,19-30

*Die vorbehaltlose Hingabe an das Reich Gottes bewirkt ein Netzwerk von uneigennütziger Liebe.*

## Einleitung

Die Hingabe an das Reich Gottes zeigt sich nicht nur im Dienst an den Glaubensbrüdern, sondern - mehr noch - in einem Netzwerk an herzlicher Bruderliebe, die weit über einen formellen Dienst hinausgeht.

## 1. Die allgemeine Lage: alle suchen das Ihre. (Phil 2,19-30)

*Phil 2,19-30: Ich hoffe aber im Herrn Jesus, Timotheus bald zu euch zu senden, damit auch ich guten Mutes sei, wenn ich um euer Ergehen weiss. Denn ich habe keinen [ihm] Gleichgesinnten, der aufrichtig für das Eure besorgt sein wird; denn alle suchen das Ihre, nicht das, was Jesu Christi ist. Ihr kennt aber seine Bewährung, dass er, wie ein Kind dem Vater, mit mir am Evangelium gedient hat. Diesen nun hoffe ich sofort zu senden, wenn ich meine Lage übersehe. Ich vertraue aber im Herrn [darauf], dass auch ich selbst bald kommen werde. Ich habe es aber für nötig gehalten, Epaphroditus, meinen Bruder und Mitarbeiter und Mitsstreiter, euren Abgesandten und Diener meines Bedarfs, zu euch zu senden; da er ja sehnlich nach euch allen verlangte und er sehr in Unruhe war, weil ihr gehört hattet, dass er krank war. Denn er war auch krank, dem Tod nahe; aber Gott hat sich seiner erbarmt, nicht aber nur seiner, sondern auch meiner, damit ich nicht Traurigkeit auf Traurigkeit hätte. Ich habe ihn nun desto eilender gesandt, damit ihr, wenn ihr ihn seht, wieder froh werdet und ich weniger betrübt sei. Nehmt ihn nun auf im Herrn mit aller Freude und haltet solche [Brüder] in Ehren; denn um des Werkes Christi willen ist er dem Tod nahe gekommen und hat sein Leben gewagt, um den Mangel in eurem Dienst für mich auszugleichen.*

Bevor wir uns mit dem Netzwerk der Liebe beschäftigen, müssen wir uns erst der "allgemeinen Lage" bewusst werden. Diese beschreibt die Bibel markant in 4 Worten: alle suchen das Ihre.

Wir Menschen ärgern uns sehr oft über diese allgemein-verbreitete Haltung, weil wir eigentlich etwas anderes voneinander erwarten würden. Nicht selten bemühen wir dann "die gute alte Zeit". Doch die Bibel nimmt uns diese Illusion. Das Menschengeschlecht im Allgemeinen zeichnet sich durch eine egoistische Haltung aus: "alle suchen das Ihre".

Nur wir Christen sind doch anders – oder? Doch auch da ist die Bibel wieder anderer Meinung. Auch was die Christen betrifft, bewahrheitet sich diese 4 unseligen Worte nur allzu oft: "alle suchen das Ihre".

Paulus schreibt diese Worte nicht in einer meditativen Betrachtung über das menschliche Geschlecht, sondern aus einer konkreten Lebenssituation heraus. Er befindet sich im Gefängnis und muss feststellen, dass die Mehrheit der Christen sich eigentlich vor allem um ihr eigenes Wohl bemühen, statt sich für das Reich Gottes hinzugeben und Notleidenden zu helfen.

Fazit: Der Egoismus ist ein Virus, der uns Menschen ganz allgemein befallen hat (die Bibel nennt ihn "Fleisch"/Gal 5). Er ist dermassen aggressiv, dass es ihm gelingt, bis in die frommsten Kreisen hineinzuwirken. Niemand von uns ist vor ihm sicher, obwohl er durch den Glauben an Jesus Christus unterdrückt werden kann (Gal 5). Doch er bleibt eine ständig lauende Gefahr für jeden noch so geistlichen Christ.

## **2. Beispiele echter Hingabe: Paulus, Gemeinde Philippi, Timotheus, Epaphroditus**

Mitten in der düsteren Kulisse des Egoismus tauchen in Phil 2,19-30 Menschen auf, die sich von ganzem Herzen für das Reich Gottes hingegeben haben. Gott hat sie uns als ein Beispiel eines lebendigen Glaubens überliefert:

Zuerst ist da natürlich Paulus zu nennen. Er befindet sich im Gefängnis und sieht von da aus, was die Christen draussen so treiben und lassen. Der Philipperbrief lässt uns an dieser aufschlussreichen Betrachtung teilhaben.

Als Nächstes ist da die erste europäische christliche Gemeinde, die Gemeinde in Philippi (Siedlung römischer Veteranen), zu nennen. Die Christen dieser Gemeinde engagierten sich für den Missionsdienst des Paulus und unterstützten seine Missionstätigkeit. So wurden sie zu Mitteilhaber (europäischer Stützpunkt) der ersten europäischen Evangeliumsverkündigung. Bereits die erste gläubige Person in Philippi, die Purpurhändlerin Lydia, unterstützte Paulus vom ersten Augenblick ihres Glaubens an, indem sie ihn und sein Team bei sich aufnahm (sie "nötigte" Paulus dazu/Apg 16,15).

Paulus wurde in eben dieser Stadt wegen einer Dämonenaustreibung eingesperrt und in der Nacht durch ein göttliches Erdbeben gerettet. Die ersten Christen wussten also, dass das Christ-sein Leiden mit sich bringt, Gott uns aber auch wunderbar schützt.

Dann haben wir den Timotheus, ein junger Christ, der mit Paulus zusammen dem Evangelium diente. Er ist Mitverfasser des Philipperbriefes und spielte schon in jungen Jahren eine grosse Rolle für die christliche Mission.

Und dann haben wir einen uns sonst völlig unbekanntem Christen namens Epaphroditus. Wir wissen von Epaphroditus nichts ausser, dass er die Spenden der Gemeinde von Philippi dem Paulus ins Gefängnis überbrachte. Auf dieser seiner Mission wurde er todkrank, wurde aber – Gott sei Dank – wieder gesund. Ausser von seiner herzlichen Bruderliebe zu seiner Heimatgemeinde und zu Paulus wissen wir nichts über ihn. Hat er Wunder getan? Hat er Kranke geheilt? War er intelligent? Wir wissen es nicht.

Epaphroditus wurde zum Helden, weil er sich für das Reich Gottes mit seinem ganzen Leben hingegen hatte. Diese Hingabe wurde konkret sichtbar in einer ganz feinen und herzlichen Bruderliebe.

### 3. Hingabe an das Reich Gottes bewirkt eine herzliche Bruderliebe

Wir haben jetzt 4 Menschen(gruppen) kennengelernt: Paulus, die Gemeinde Philippi, Timotheus, Epaphroditus. Diese Menschen dienten dem Reich Gottes und einander. Doch ihre Hingabe an das Reich Gottes bewirkte mehr als pflichtbewusste Bruderliebe, sie bewirkte eine herzliche, ja fast sehnsüchtige Bruderliebe. Wenn wir ihre Beziehungen zueinander beschreiben, wird es echt kompliziert, da es sich um ein eigentliches Netzwerk handelte:

Die Beziehung von Paulus zu den Philippern war von herzlicher Bruderliebe geprägt.

- ▶ Wenn er wusste, dass es ihnen gut geht, konnte auch er "guten Mutes" sein. (Phil 2,19)
- ▶ Wenn sie froh werden würden, wird es auch Paulus wieder besser gehen (Phil 2,28)

Die Beziehung von Paulus zu Timotheus war von einer herzlicher Vater-Sohn-Liebe geprägt. (Phil 2,22)

Die Beziehung von Paulus zu Epaphroditus war von herzlicher Bruderliebe geprägt:

- ▶ Epaphroditus war ein Bruder, Mitarbeiter, Mitstreiter, Diener des Paulus. (Phil 2,25)
- ▶ Das Ergehen von Epaphroditus ging Paulus ans Herz und Leben (Phil 2,27)

Die Beziehung von Epaphroditus zu den Philippern war von herzlicher Bruderliebe geprägt:

- ▶ Er sehnte sich nach der Gemeinschaft mit ihnen (Phil 2,26a).
- ▶ Er war in Unruhe, weil die Philipper sich über ihn Sorgen machten (Phil 2,26b)
- ▶ Die Philipper freuten sich auf die Ankunft des Epaphroditus (Phil 2,28)

Aus diesem Netzwerk ersehen wir: Hingebener Glaube an Jesus Christus zeigt sich in seiner reifen Ausformung in einem Netzwerk von herzlicher und feinfühligter Bruderliebe: Leiden und Freuden werden geteilt. Hingabe füreinander, die weder vor materiellen Kosten noch vor dem Einsatz des eigenen Lebens zurückschreckt. Solche Christen denken und sorgen füreinander.

Aus der vorbehaltlosen Hingabe an das Reich Gottes fließt eine herzliche Bruderliebe und innere Verbundenheit, die eine Gemeinde zu einer "Schicksalsgemeinschaft" macht, welche aber nicht von einem blinden Schicksal, sondern von Christus selbst geleitet und geführt wird. Wir können ein solches Netzwerk nicht mit psychologischen Tricks hervorbringen. Es lebt aus der Gottesquelle. Das Netzwerk kann aber gestärkt werden, indem wir Christen, die sich für Gott und ihre Glaubensgeschwister hingeben, als Vorbilder nehmen (Phil 2,29).

Egoismus	Dienst für Gott	Dienst für Glaubensbrüder	herzliche Bruderliebe
		Ich hoffe aber im Herrn Jesus, <i>Timotheus</i> bald zu euch zu senden,	
			damit auch ich guten Mutes sei, <b>wenn ich um euer Ergehen weiss.</b>
		Denn ich habe keinen ihm Gleichgesinnten, der <b>aufrichtig</b> für das Eure besorgt sein wird;	
denn <b>alle</b> suchen das Ihre,			
	nicht das, was Jesu Christi ist.		
			Ihr kennt aber seine Bewährung, dass er, <b>wie ein Kind dem Vater</b> , mit mir
	für das Evangelium gedient hat.		
		Diesen nun hoffe ich sofort zu senden, wenn ich meine Lage übersehe. Ich vertraue aber im Herrn darauf, dass auch ich selbst bald kommen werde.	
		Ich habe es aber für nötig gehalten, <i>Epaphroditus</i> ,	
			meinen <b>Bruder</b> und <b>Mitarbeiter</b> und <b>Mitstreiter</b> , euren <b>Abgesandten</b> und <b>Diener</b> meines Bedarfs,
		zu euch zu senden;	
			da er ja <b>sehnlich nach euch allen verlangte</b> und er in <b>Unruhe</b> war, weil ihr gehört hattet, dass er krank war.
		Denn er war auch krank, dem Tod nahe;	
aber Gott hat sich über ihn erbarmt,			
			nicht aber nur über ihn, sondern auch über mich, <b>damit ich nicht Traurigkeit auf Traurigkeit hätte.</b>
		Ich habe ihn nun um so eiliger gesandt	
			damit ihr, wenn ihr ihn seht, <b>wieder froh werdet und ich weniger betrübt sei.</b>
		Nehmt ihn nun auf im Herrn mit aller Freude und <b>haltet solche Brüder in Ehren!</b>	
Denn um des Werkes Christi willen ist er dem Tod nahe gekommen und hat sein Leben gewagt,			
		um den Mangel in eurem Dienst für mich auszugleichen.	